



Arbeiten mit Aussicht

Ob Dachdecker, Gerüstbauer, Zimmermann oder Monteur – für viele Berufsgruppen gehört das Arbeiten in schwindelerregender Höhe zum Berufsalltag. So auch für die **Höhenarbeiter**, die an dem Neubau der Europäischen Zentralbank in Frankfurt beteiligt waren.

Dabei müssen es gar nicht immer die großen Höhen sein, die eine Absturzgefahr mit sich bringen. Die meisten schweren Unfälle ereignen sich nämlich bei Arbeiten in einer Höhe zwischen ein und fünf Metern. Um sie zu vermeiden, wurden im Laufe der Jahre eine Reihe berufsgenossenschaftlicher Vorschriften, Regeln und Informationsschriften entwickelt. Sie erklären, ab wann welche Art der Absturzsicherung erforderlich wird. Die mögliche Absturzhöhe, die Art der Tätigkeit und äußere Einflüsse sind dabei die wichtigsten Faktoren. Gerade bei großen Baustellen, an denen viele Gewerke aufeinandertreffen, sind bezüglich der Maßnahmen zur Absturzsicherung klare Regeln und Absprachen zu treffen.

So zum Beispiel beim Neubau der Europäischen Zentralbank in Frankfurt am Main: Auf der Großbaustelle haben in den Jahren 2012, 2013 und bis heute zeitweise über 1.000 Bauarbeiter gearbeitet. Der Bauherr hat einen Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinator (SiGeKo) beauftragt, der die Arbeitssicherheit und auch die Sicherungs-

maßnahmen gegen Absturzgefahren regelmäßig überprüft hat. Das regelt die Baustellenverordnung. Das Besondere: Der SiGeKo überblickt sämtliche Gewerke der Baustelle und ist für alle Betriebe Ansprechpartner. „Wichtig bei diesem Großprojekt war die gute Zusammenarbeit der Bauleitungen, den Aufsichtspersonen der Berufsgenossenschaften und dem SiGeKo“, unterstreicht Dr. Marco Einhaus von der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU) das Konzept. Zudem wurden für die einzelnen Montagezustände, Pläne und Montagestatiken erstellt, die dabei halfen, die erforderlichen Maßnahmen zur Sicherung der Arbeitssicherheit und Absturzsicherheit zu gewährleisten.

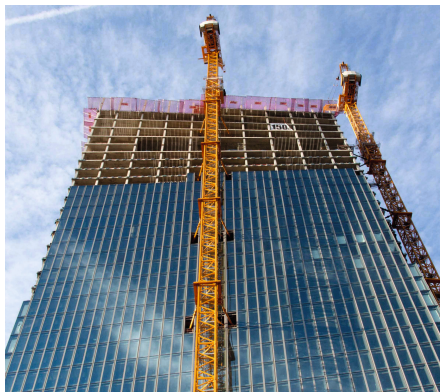
„Wichtig bei diesem Großprojekt war die gute Zusammenarbeit der Bauleitungen, den Aufsichtspersonen der Berufsgenossenschaften und dem SiGeKo.“

Dr. Marco Einhaus

◀ Dieser Höhenarbeiter hat nicht nur eine schöne Aussicht, sondern ist auch gut gesichert: mit einer redundanten Sicherung, bestehend aus zwei Anschlagseilen.



Bilder: EZB/ Robert Metsch



▲ Der Einsatz von PSA gegen Absturz bei der Montage von Fassadenelementen.

◀ Randsicherungsnetze sind unerlässlich, um das Herunterfallen von Kleinteilen zu verhindern.

Dafür machte zunächst jede Firma eine eigene Gefährdungsbeurteilung. Diese wurde mit dem SiGeKo besprochen, der dann die Ergebnisse in einem Sicherheits- und Gesundheitsschutzplan zusammenstellte: Wie in einem Terminplaner wurde hier angezeigt, wann eine gegenseitige Gefährdung der verschiedenen Arbeiten bestand. „Nur durch einen solchen Bauzeitenplan können die Menschen auf der Baustelle sicher arbeiten und gefährden sich nicht gegenseitig“, erklärt die technische Aufsichtsperson der BG BAU das Prozedere weiter.

Für die Planung der Absturzsicherungsmaßnahmen spielt der Zeitplan eine große Rolle. „Das Wichtige dabei: So wie die Baustelle und das Gebäude täglich wachsen, muss auch der Plan mitwachsen“, so Einhaus. „Ist er nicht aktuell, kann es schnell zu schweren Unfällen kommen.“ Beim Bau des EZB-Hochhauses konnte das vermieden werden.

Trotzdem: Immer noch kommen jährlich bis zu 60 Menschen bei Arbeiten in der Höhe zu Tode, wobei sich diese Zahl im Laufe der letzten Jahre deutlich verringert hat.

Hanna Ashour (Universum Verlag)

Dr.-Ing. Marco Einhaus (DGUV, FB Bauwesen SG Hochbau)

✉ redaktion@dguv-aug.de



Mehr Wissen

Sicherungsmaßnahmen gegen Absturz sind in folgenden Fällen erforderlich:

- ab 0 Meter, wenn der Arbeitsplatz am oder über dem Wasser oder anderen Stoffen, in denen man versinken kann liegt, etwa einem Silo.
- ab 1 Meter, wenn der Arbeitsplatz an freiliegenden Treppenläufen oder Treppenabsätzen liegt. Hierbei wird ein dreiteiliger Seitenschutz erforderlich. Das gilt auch für Maschinenhäuser und Führerstände.
- ab 2 Meter rund um Gerüste. Hier muss systemisch ein Seitenschutz montiert werden.
- ab 3 Meter, beispielsweise bei Dacharbeiten.
- ab 5 Meter, dieser Wert gilt z.B. bei Mauerarbeiten oder Arbeiten an Fenstern.

Weitere Informationen zum Thema Absturzsicherung finden Sie unter: www.bgbau.de (Webcode: 2246021)

Anzeige

BORNACK

FALLSTOP[®] SAFETY

Mehr Sicherheit auf der Baustelle.

www.bornack.de



„Glaub bloß nicht, dass du fliegen kannst!“

Herr Dr. Einhaus, Sie haben von Beginn an die Bauphase bei der Europäischen Zentralbank als Technische Aufsichtsperson der BG BAU mitverfolgt. Jetzt, 2014, steht das Projekt kurz vor der Fertigstellung. Was waren die Herausforderungen des Projekts?

Das Gebäude ist 185 Meter hoch und besteht aus zwei Türmen, die parallel hochgezogen werden mussten. Sie sind nur über die im Atrium sichtbaren Stahlträger statisch miteinander verbunden, die für eine stabile und statische Lage sorgen. Bei der Montage führte das dazu, dass sehr komplexe Hubvorgänge zwischen den beiden Türmen erforderlich waren. Das war das Besondere an diesem Bauvorhaben. Der Neubau besteht zudem aus der ehemaligen Grossmarkthalle, deren Fassade unter Denkmalschutz steht. Deshalb durften dort keine Gerüste zur Absturzsicherung verankert werden. Gelöst wurde das durch extern angebrachte abgestützte Stahlträger und Stahlaufbauten.



◀ Dr.-Ing. Marco Einhaus ist seit 13 Jahren als Technische Aufsichtsperson der BG BAU tätig und betreut Baustellen unterschiedlichster Größen.

Wie oft waren Sie als Berater vor Ort?

Ich persönlich war im Fall der EZB nur zu bestimmten Beratungsterminen dabei. Aber meine Kollegen, die Aufsichtspersonen vor Ort, haben die Baustelle mindestens im zweiwöchigen Turnus betreut. Da waren natürlich auch das Regierungspräsidium Darmstadt und Betreuer anderer Berufsgenossenschaften dabei.

Bei Ihrer Tätigkeit als Betreuer unterschiedlichster Baustellen haben Sie schon zahlreiche Beinahe- und reale Unfälle untersucht. Was sind die häufigsten Unfallursachen, die Ihnen begegnen?

Eine der häufigsten Unfallursachen sind herabstürzende Gegenstände. Bei der Arbeit in der Höhe muss man beden-

ken: Je höher man ist, desto größer werden die Windkräfte. Wichtig ist deshalb, außen eine Randabsturzsicherung zu befestigen, in die feinmaschige Netze eingelegt werden. Diese Netzte werden dann vertikal an der Fassade hochgehängt und sorgen dafür, dass keine Kleinteile nach unten fallen können. Bei 185 Metern Höhe schlagen Kleinteile wie Geschosse ein. Eine weitere Gefahrenstelle besteht bei solch großen Bauwerken wie der EZB darin, dass Arbeiter in Schächte, zum Beispiel in Aufzugschächte, abstürzen können. Die aufsichtführenden Personen sind da sehr gefordert, engmaschig zu kontrollieren.

Kann und darf eigentlich jeder Beschäftigte in der Höhe arbeiten?

Nein. Arbeiter, die hoch hinaus sollen, sollten zunächst nach der Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge einen Test zur Eignungsfeststellung durchlaufen. Der Unternehmer ist schließlich dazu verpflichtet, nur solche Menschen auszuwählen, die auch

höhentauglich sind. Beschäftigte müssen zudem von Anfang an mit praxisnahen Übungen unterwiesen werden, wenn sie mit Persönlicher Schutzausrüstung, die gegen tödliche Gefahren schützt, arbeiten werden. Für Übungen wie Hängeversuche, Einpassen des Gurtes oder Durchspielen von Rettungskonzepten muss der Unternehmer mindestens einmal jährlich sorgen.

Ihre Tätigkeit üben Sie inzwischen seit 13 Jahren aus. Hat sich im Laufe der Jahre in puncto Höhenarbeit und Absturzsicherung etwas verändert?

Die Qualifikation der Höhenarbeiter ist zwar besser geworden. Trotzdem: Die Risikobereitschaft der ‚schwarzen Schafe‘ ist leider gleich hoch geblieben. Es gibt immer noch einige,

Achtung:
Im Sommer die Gefahren
der UV-Strahlung nicht
unterschätzen! Wer im Freien
arbeitet, sollte konsequent
geeignete Kleidung tragen und
Sonnenschutz auftragen!

Mehr Informationen dazu unter
www.dguv.de (Webcode:
d649737)

◀ Der Seitenschutz besteht
aus Geländer- und Zwischen-
holm, Bordbrett und
Seitenschutzpfosten – und
verhindert so einen Absturz.

die nicht einsehen, sich anzuseilen. Ihnen sage ich immer: ‚Glaub bloß nicht, dass du fliegen kannst!‘ Menschen lassen sich zwar ungern in ihrem Bewegungsraum einengen, aber wer in der Höhe und dabei vielleicht sogar noch auf nassen, rutschigen Trägern läuft, für den gibt es nur das eine letzte Mittel, und das ist der Anseilschutz. Der muss verwendet werden, und zwar zwingend, denn nur er kann im Ernstfall Leben retten. Ein großer Anteil der Firmen macht das vorbildlich.

Wie verhält es sich bei einem Arbeitsplatz, der eine so hohe Beanspruchung und Konzentration erfordert, eigentlich mit Drogen und Medikamentenmissbrauch?

Es ist schon so, dass einige versuchen, sich durch die Einnahme von Medikamenten ruhiger zu machen. Das ist ein eher neueres Problem. Früher, als ich mit meiner Berater-tätigkeit angefangen habe, war es eher der Alkohol, zu dem häufig gegriffen wurde. Das ist jetzt sehr viel seltener der Fall.

Wie sollte die Auswahl von Absturzsicherungssystemen und von PSA gegen Absturz erfolgen? Welche Hilfe kann sich der Arbeitgeber holen, um alle Vorgaben und Regeln einzuhalten?

Hilfe kann er sich von den Planern und Architekten holen. Aber auch Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinatoren können beratend zur Seite stehen. Und natürlich helfen auch die qualifizierten Technischen Aufsichtspersonen der Berufsgenossenschaften.

Welche baulichen Maßnahmen müssen vorab getroffen werden, um die Fassade später sicher zu reinigen und zu warten?

Das statische Gesamtsystem muss von vornherein so konzipiert sein, dass es später möglich ist, Befahranlagen an der Fassade einzubauen. Bei der EZB ist das konstruktiv gut gelöst worden. Hier sind in der Hauptsache aufwendig konstruierte Befahranlagen vorgesehen. Fensterputzer zum Beispiel können darüber die Reinigung durchführen. Zusätzlich sind aber auch Anschlagssysteme und Anschlagpunkte für Kletterer angebracht, damit Höhenarbeiter auch kurzfristige Einsätze leisten oder an schwer zu erreichende Stellen sicher gelangen können.

Das Gespräch führte **Hanna Ashour** (Universum Verlag)

✉ redaktion@dguv-aug.de



Prävention im Brandschutz
Trainieren mit Feuer
und Flamme

**KriBa®-Feuerlöschtrainer – ideal für die
Mitarbeiterschulungen gem. verschärfter ASR A 2.2!**

+ KriBa®-Frühjahrsangebot ++ Sie sparen 675,- € +

Exklusiv für Leser der „Arbeit & Gesundheit“

Ihre Vorteilsnummer: A+G0314



Komplettpaket für Ihre Brandschutzschulungen
KriBa®-FEUERLÖSCHTRAINER BASIC MOBILE

- + Hochleistungs-Qualitätskolbenkompressor, 15 bar
- + 6 Qualitäts-Wasser-Übungslöcher, 6 Liter
- + KriBa®-Universalfüllset für 3 Wasser-Übungslöcher
- + 6 Mitarbeiterbroschüren „Helft Brände verhüten“
- + versandkostenfreie Anlieferung

statt 3.663,- € nur 2.988,- €* = 675,- € gespart!

Inkl. 5 Jahre Garantie auf den KriBa®-Feuerlöschtrainer. TÜV-geprüft. Zuverlässig. Keine Wartungskosten.

Jetzt Gratisanruf ☎ 0800 17 18 900

Holen Sie sich sofort Ihr persönliches Angebot und kostenlos
das große KriBa®-Infopaket mit DVD!



BALZER BILDUNGSKONZEPTE

MEDIEN TECHNIK TRAINING

Mit Freude gut beraten!

BALZER BILDUNGSKONZEPTE GMBH · Am Tennisplatz 12 · 21684 Stade

www.balzer-online.de · www.kriba-trainer.de

* Alle Preisangaben zzgl. 19% MwSt. Angebot nur für Industrie, Handel & Gewerbe.